Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 29 (1908)

Heft: 8-9

Rubrik: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerberge nicht mehr lange. Man wird vielleicht einwenden, München sei nicht Bayern, aber München steht jedenfalls in Deutschland mit seinen Schuleinrichtungen nicht einzig da. Wir Schweizer dürfen nicht warten, bis die Mehrheit der Nachbarn uns übertrifft. Wenn wir auch wenig Gehör und Verständnis für so wichtige Verbesserungen finden sollten, weil sie Geld kosten, dürfen wir uns nicht entmutigen lassen, weil die Gesundheit unseres Volkes und die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes auf dem Spiele stehen.

E. Lüthi.

Literatur.

Geistbeck und Engleder, Geographische Typenbilder, in reichem Farbendruck, vollständig umgearbeitete neue Auflage, à 84/110 cm., jedes Bild mit Text: *a)* roh M. 5. —, *b)* aufgezogen auf Papier mit Rand und Ösen M. 5. 20, *c)* aufgezogen auf Leinwand mit Stäben M. 8. 20, *d)* Text zu den 15 Bildern M. 3. —, *e)* einzelne Texte apart M. —. 25, *f)* Supplement Stuttgart mit Text M. 2. 25, *g)* auf Papier mit Rand und Ösen M. 2. 50, *h)* auf Leinwand mit Stäben M. 4. 50, *i)* Der Kieler Kriegshafen (Doppelbild), für sich allein bezogen, kostet roh M. 7. 05, *k)* auf Papier mit Rand und Ösen M. 8. —, *l)* auf Leinwand mit Stäben M. 10.

Inhalt und Reihenfolge: 1. Das Wettersteingebirge, eine Hochgebirgskette. Typus der nördlichen Kalkalpen. 2. Der Königssee. Typus eines alpinen Hochgebirgssees. 3. Aus dem Berninamassiv. Typus der Zentralalpen. 4. Der Golf von Neapel. Vulkangebiet und Mittelmeerlandschaft. 5. Nizza. Typus der provenzalischen Steilküste. 6. Das Ermstal bei Urach. Typus der schwäbischen Juralandschaft. 7. Der Harz. Typus eines Massengebirges. 8. Der Rheindurchbruch bei Bingen und der Rheingau. Tallandschaft der deutschen Mittelgebirgsschwelle. 9. Der Bodensee. Typus eines alpinen Randsees. 10. Der Schwarzwald. Typus des oberrheinischen Gebirgssystems. 11. Der Hardanger Fjord. Typus der norwegischen Steilküste. 12. Der Thüringer Wald mit der Wartburg. Deutsche Mittelgebirgslandschaft. 13. Aus der Rosengartenkette. Typus der Südtiroler Dolomiten. 14. Die bayerischen Königsschlösser bei Füssen und deren Umgebung. Typus der Voralpenlandschaft. 15. Die Kieler Förde. Typus der deutschen Fördenküste. Supplement: Stuttgart und die Gartenlandschaft Schwabens.

Die Geistbeck-Engleder'schen Bilder erfreuen sich eines wohlverdienten und festbegründeten Rufes in der Schule wie in der Gelehrtenwelt. Sie sind an Ort und Stelle aufgenommen und verbürgen deshalb eine getreue Wiedergabe der betreffenden Landschaft; die Anlage der Bilder ist künstlerisch vollendet und wissenschaftlich korrekt, ihre technische Ausführung steht auf der Höhe der Zeit. Der Plan des ganzen Werkes ist durchaus methodisch und wird nach bestimmten Gesichtspunkten durchgeführt. Das Format der Bilder ist sehr gross, die Zeichnung dabei kräftig und deutlich, so dass dieselben selbst in den grössten Räumen gut sichtbar sind. Einen besonders hohen Wert erhält das Werk durch den von Alois Geistbeck verfassten Text, der trotz seiner knappen Fassung in jeder Beziehung vorzüglich ist. Der Preis der Bilder ist trotz ihrer reichen Farbengebung und künstlerischen Vollendung ein mässiger, so dass dieselben mit vollem Rechte den ersten Rang unter allen derartigen Bilderwerken einnehmen.

Urteile.

Prof. *Kirchhoff* in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1895, Nr. 12, schreibt: „Eine neue, recht brauchbare Sammlung grosser Landschaftsbilder für den Schulunterricht in der Erdkunde lenkt hier unsere Aufmerksamkeit auf sich. Es sind grosse, farbige Darstellungen in markigem, aber sauberem Farbendruck, 84 cm. hoch und 112 cm. breit, dauerhaft auf starke Papierunterlage aufgezogen, zum bequemen Zusammenklappen für die Aufbewahrung eingerichtet, dass dann die Breite nur 56 cm. beträgt, und mit fester Leinwandfassung gegen Randverletzung gesichert. In den beiden oberen Ecken jedes Bildes befindet sich ein rundes, in einen Messingring gefasstes Loch zum leichten Anheften des Bildes mittelst kleiner Drahtstifte oder Heftzwecken an die Schultafel, die Wand oder ein Bildergestell. Da jedes Bild nur M. 5. 20 kostet, so wird demnach hier ein ebenso praktisch zu handhabendes als preiswürdiges Anschauungsmittel dargeboten für einen Unterricht, der ohne derartige Veranschaulichung gar nicht mit dem wünschenswerten Erfolg erteilt werden kann. Vorläufig liegen 15 Bilder vor. Sie betreffen die mitteleuropäischen Alpen, das Alpenvorland, das deutsche Mittelgebirgsland und die Mittelmeerküsten. Ohne Ausnahme sind diese Darstellungen so gewählt, dass sie einen „Typus“ vergegenwärtigen, mithin dem Unterricht dadurch gute Dienste leisten, dass sie nicht bloss die Schaulust der Schüler befriedigen, sondern lehrreich im

Rahmen eines einzelnen Bildes Hauptmerkmale ganzer Landstriche, ja ganzer Begriffskategorien der Länder- und allgemeinen Erdkunde vereinigen. Am Strande von Nizza und von Neapel schaut man also überhaupt die Natur der südländischen mediterranen Gestade, den gegenüber dem unsrigen ungleich klaren, sonnigeren Himmel, die tiefe Bläue des Meeres, die prangenden Reize des immergrünen Pflanzenwuchses, das Treiben des Volkes in den Fischernachen, in den Fruchtgärten.

Das Wettersteingebirge zeigt uns die landschaftlichen Eigenarten des alpinen Faltungsgebirges, die rauhe Alb diejenige des Plattengebirges, der Harz die des Massengebirges. Das Bild des Königssees prägt dem Schüler die Natur eines in Alpenwände eingesenkten Hochgebirgssees im Gegensatz zu der lachenden Umgebung des gemächlich in seine Umgebung eingebetteten Bodensees als eines „Randsees“ viel besser ein, als es Worte vermöchten. Er bekommt einen naturwahren Eindruck von der einsamen Grösse des eisumpanzerten Zentralalpenzuges beim Anschauen der firnbedeckten Berninagipfel im Vergleich mit der schon menschenfreundlicheren Alpennatur des Wettersteingebirges, an dessen Hängen er Weidetiere auf grüner Matte, ja menschliche Siedelungen am Waldessaume bemerkt. Er bewundert die Kraft des nagenden Stromes an dem wundervollen Beispiel des Rheindurchbruches unterhalb von Bingen, sowie an der so viel kleineren Bode, die trotzdem allein uns die alpenhaft herrliche Pforte zwischen Hexentanzplatz und Rosstrappe geschaffen hat. Und wiederum wird er stets durch die Betrachtung echt geographisch zugleich auf die Abhängigkeit menschlichen Schaffens von dem Wohnraum hingewiesen, angesichts der Winzerfreude des Herbstes am Bodensee, des Schäfer- und Bauernlebens an der schwäbischen Alb, der Holzfäller und Flösserei im Schwarzwald. An den Bildern selbst ist kaum etwas auszusetzen, höchstens erscheint ein paarmal die Gesteinfarbe nicht ganz getroffen, so ist z. B. der Harzer Granit zu kalkartig bleich gehalten.“

Professor Dr. *Oberhummer,* München, schreibt: „Ich nehme gern Anlass, die geographischen Typenbilder von Geistbeck & Engleder als ein vortreffliches Hilfsmittel für den geographischen Unterricht zu bezeichnen, für welchen sich dieselben ebenso durch geschickte Auswahl des Gegenstandes, wie durch tüchtige Ausführung eignen, welche die wesentlichen Züge der Landschaft kräftig hervortreten lässt. Ich wünsche das übersandte Exemplar für die „Geographische Sammlung der Universität“ zu behalten.“

Zentralorgan für die Interessen des Realschulwesens, XXIII, S. 289, schreibt: „Den bei weitem grössten Teil der hier dargestellten Landschaften habe ich mit eigenen Augen gesehen und mich von ihrer Naturtreue, ihrer günstigen Auffassung und Farbendarstellung und zugleich von ihrer guten Gesamtwirkung überzeugt. Der Massstab ist ein so grosser, dass die Bildertafeln bei ihrer Verwendung im Klassenunterrichte auch von den Fernsitzenden gut überschaut und deshalb zur Belebung des Geographieunterrichtes sehr viel beitragen werden. Ohne Zweifel ist das Unternehmen noch nicht abgeschlossen und es sind gewiss noch weitere Gaben willkommen zu heissen. Dem verdienstvollen Hölzelschen Unternehmen bereitet es keine Konkurrenz, weil es eher eine Ergänzung darstellt. Fast kein Bild haben beide gemeinsam. So sehen wir dem Erscheinen weiterer Tafeln mit lebhafter Teilnahme entgegen.“

Schuldirektor *Tischendorf*, Dohna, schreibt: „Nach sorgtältiger Prüfung der G. E. Bilder bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass wir in ihnen ein Anschauungsmittel ersten Ranges besitzen. Mit Hilfe dieser grossen, farbenechten und naturgetreuen Bilder kann der geographische Unterricht mit Leichtigkeit zu einer genussreichen Wanderung gestaltet werden, von der der Lehrer mit innerer Befriedigung, das Kind aber mit klaren, richtigen und lebenswarmen Vorstellungen heimkehrt.“

Weitere ebenso günstige Besprechungen sind s. Z. eingegangen vom Pädagogium (Dittes), 18. Jahrgang, Heft 4; Prof. Dr. Ratzel, Leipzig; Prof. Dr. Götz, München; Dr. S. Günther, München; Prof. Seibert, Bozen; Schuldirektor Seyfert, Marienthal; H. Thierack, in der Päd. Warte; Dr. Willi Ule, Halle a. S. u. v. a.

„Morgenstund hat Gold im Mund!“ Das alte Sprichwort erhält eine ausgezeichnete Begründung in einem bei *Th. Schröter* in *Zürich* bereits in 7. Auflage erschienenen Büchlein mit obigem Titel. (Fr. 1.—.) Der Nutzen des frühen Aufstehens, die dadurch erwachsende Lebensfreude, Arbeitskraft, Appetit, Gesundheit, Wohlstand, Glück sind in so lebhaften Schilderungen vor Augen geführt, dass auch der verwöhnteste Langschläfer den Versuch wagen muss, das Gold der Morgenstunde zu gewinnen.

Die siebente Auflage des Büchleins beweist, dass seine Anregungen bereits vielfach auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Das Buch sollte gerade jetzt ein zahlreiches Publikum finden. Sein Titel dürfte ebenso gut heissen: Anleitung zum Gesundwerden.

Es sei allen, besonders allen jungen Leuten, zum Lesen und zur Beherzigung empfohlen.

Wilhelm Öchsli, Professor am eidgenössischen Polytechnikum. **Bilder aus der Weltgeschichte.** I. Teil, Einleitung und alte Geschichte. 5. Auflage. Winterthur, Verlag von Alb. Holster, 1908. Preis 2. 50.

Wie es Lieder ohne Worte gibt, so ist dieses Bilderbuch ohne Illustrationen und dennoch ist der Titel richtig, weil der Verfasser die geschichtlichen Tatsachen dem Schüler so kräftig vor Augen führt, mit solcher Genauigkeit und Lebendigkeit, dass er davon ergriffen wird. Eine solche Sprache ist zugleich mustergültig für den Vortrag des Lehrers. Bei jedem Kapitel sind wertvolle Literaturangaben, für jeden strebsamen Lehrer Wegweiser zu den Quellen, an denen er seine Kenntnisse vertiefen kann. Der Verfasser zeigt damit den Weg, den er selber zurückgelegt hat, deswegen die lebendige Frische der Darstellung, die nur aus dem Quellenstudium hervorgeht. Auch im Ausland hat dieses Geschichtslehrmittel die wohlverdiente Anerkennung gefunden. Eine 5. Auflage ohne Obligatorium und ohne Empfehlung durch die Behörden ist der sprechende Beweis für die Vorzüge des Buches. *E. Lüthi.*

Klar auf der Hand

liegt es, dass Sie bei mir

reelle u. solide Schuhwaren am billigsten einkaufen.

Viele tausend Kunden habe ich in der Schweiz. Beweiskräftiger kann wohl das Vertrauen, das ich seit einer Reihe von Jahren seitens meiner Kundschaft geniesse, nicht erbracht werden.

Damenpantoffel, Stramin, 1/2 Absatz	Nr.	36—42	Fr.	2.20
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„	36—42	„	6.80
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„	36—42	„	7.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„	40—48	„	7.80
Herrenbottinen, hohe mit Haken, beschlagen, solid	„	40—48	„	9.—
Herrensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„	40—48	„	9.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„	26—29	„	4.50

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande.

Versand gegen Nachnahme. — Umtausch franko.

450 verschiedene Artikel. Illustr. Preiscourant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.

BRÜHLMANN-HUGGENBERGER in Winterthur.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.